

Richard

DIE QUARTIERSZEITUNG VOM RICHARDPLATZ SÜD

38.
Ausgabe

Oktober 2009

Bildung und Erziehung



Konzentriert am Thema arbeiten!

Foto: SXC

Liebe Kiezbewohnerinnen und Kiezbewohner,

haben Sie ein Schulkind in Ihrem Haus, oder sind Sie gerade Eltern oder gar Großeltern geworden? Dann spricht Sie sicherlich der Schwerpunkt dieser Ausgabe an.

Eintrittskarte für die Zukunft?

Bildung und Erziehung, so heißt es häufig, sind die Eintrittskarten für eine gute Zukunft. Glaubt man der PISA-Studie und auch nachfolgender Bildungsstudien, steht es um die Zukunft unserer Kinder allerdings nicht so rosig. Es stellt sich die Frage, ob es sich unsere Gesellschaft leisten kann, für viele Kinder und Jugendliche eben genau dieses Ticket nicht einzulösen. Wir haben uns deshalb auf den Weg gemacht, um zu sehen, was denn im Quartier zum Thema geschieht. Dabei konnten wir feststellen, dass eine vielfältige Bildungslandschaft existiert. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, legten wir den Schwerpunkt dieses Mal im Wesentlichen auf die Grundschulen. In einer der kommenden Ausgaben werden wir dann den Blick auch auf die anderen Einrichtungen richten.

Bildung ist nicht starr

Natürlich findet Bildung nicht nur in Einrichtungen statt. Wer das Strohballenfest miterlebt hat, dem dürften beim Quiz die einzelnen Hapen zur Geschichte ganz gut geschmeckt haben. In Frage- und Antwortspielen wird Wissen vermittelt. In Rixdorf gibt es viel zu entdecken, man muß sich nur auf den Weg machen. Ähnlich sehen es sicherlich die Jugendlichen von der Scheune und von Outreach, die jeweils in den Ferien mit ihren Clubs auf Reisen waren. Hier gilt: Reisen bildet! Menschen lernen also immer dazu, deshalb ist es wichtig, dass sie eine interessante Lernumgebung entdecken können. Seien Sie Teil dieser Umgebung, mal als Gesprächspartner/in, mal als Lesepate/in oder auch als aktive/r Zuhörer/in!

In diesem Sinne, die besten Wünsche und viel Spaß beim Lesen!

Im Heft

Aus dem Kiez Seite 2
Mit Bewegung etwas Bewegen
Gedanken aus der Nachbarschaft
Auf den Spuren der Vergangenheit

Für den Kiez Seite 3
Neuigkeiten aus dem Quartiersbeirat
Verkehrspolizei am Richardplatz
Kiezläufer

Schwerpunkt: Seite 4 - 5
Bildung und Erziehung
Interview mit Gerd Migulla
Schulstation "Pusteblume"
Enge und Nähe
Schule im Quartier

Kalender Seite 6 - 7
Veranstaltungen, Termine und Orte

.. Seite 8
Die Scheune - Der Jugendclub im Kiez

Wettbewerb

Guten Tag auf Türkisch
„Merhaba“



Songül Cetinkaya

Mit Bewegung etwas bewegen

Portrait

Songül Cetinkaya ist bei den Kindern und Jugendlichen im Kiez eine feste Größe. Seit mehr als drei Jahren bietet sie in der „Scheune“ Tanzkurse an (siehe auch die Projektreportage auf Seite 8). Dass ihr Weg sie nach Neukölln führen wird, war der in Schwäbisch-Hall geborenen jungen Frau nicht unbedingt klar. Ursprünglich studierte sie an der Uni Konstanz Anglistik, Germanistik und Sport, um Lehrerin zu werden. Ein Unfall ließ den Traum von der Sportlehrerin platzen. 1996 zog Songül nach Berlin, um sich eine neue Perspektive zu erarbeiten. Diese bekam sie bei der

Tageszeitung die „taz“. In der Lokalredaktion schrieb sie drei Jahre lang über die vielfältige türkische Community in Berlin. Schreiben war ihr jedoch nicht genug.

Neue Wege

Bewegung, innere und äußere, motivierte sie, um neue Wege zu gehen. Sie fing an Bauchtanz zu lernen, um ein Jahr später bereits selbst zu unterrichten. „Ich kümmerte mich um die Anfänger und bemerkte, dass ich Bewegung gut vermitteln kann“, beschreibt

sie ihren Einstieg als Bewegungslehrerin. Das Gefühl, eine gute Tänzerin zu sein, hatte sie schon von „kleinauf“, nur durfte sie eben keine Kurse besuchen. Dafür war kein Geld da. Was sie aber als Erwachsene nachholte: „Bauchtanz, später dann auch Yoga und Pilates, das wurde meine Welt.“ Diesen Enthusiasmus und die Disziplin bringt sie in die Arbeit in der „Scheune“ ein. „Meiner Meinung nach, kann auch der Körper den Geist bilden“, so dass die Jugendlichen eben auch lernen, dass eine aufrechte Haltung etwas über Respekt aussagen kann.

Respekt

Respekt zollt sie den Jugendlichen selbst, denn die kommen Woche für Woche, einige von ihnen bringen auch schon den Jüngeren etwas bei. Für Songül, die ihr Geld heute als Tanz- und Yoga-Lehrerin verdient, könnte dies auch eine Perspektive für talentierte und ehrgeizige Kids sein. Obwohl sie Ausflüge in die Filmwelt mit dem Film 'My Sweet Home' und einem Werbespot für die Stadtzeitung 'Zitty' unternahm, ist ihr klar: „Mein Leben ist Bewegung!“ Schön, dass sich die Talente hier sogar ergänzen. Eine filmische Dokumentation zeigt die Arbeit mit und für die Jugendlichen im Kiez.

Bernhard Stelzl



Songül mit den Kids im Kletterraum



Keine Rixdorfer Fassbrause, sondern?



Das Gewinnerteam aus Tschechien

Gedanken aus der Nachbarschaft

Auf den Spuren der Vergangenheit oder frau muss die Feste feiern, wie sie fallen.

„Na, wie war 's beim Strohhallenrollen“, fragte meine Katze und schob dabei ihre Schirmmütze etwas tiefer in den Nacken.

„Nun ja“, antwortete ich, „der Bauch von Herrn Buschkowsky ist trotz Tarnung mit einem Längsstreifenhemd noch dicker geworden.“

„Das heißt also, und ich kombiniere: das Fest war noch runder und amüsanter als im vergangenen Jahr.“

„Ja, so ungefähr, Dr. Cat-Watson“, brummelte ich, und dachte an das deftige Gulasch und den viel zu guten Becherovka, der mir derweil Kopfschmerzen bereitete.

„Und wer hat gewonnen“, bohrte der Detektiv weiter, während ich im Begriff war, die Wohnung zu verlassen. „POPRÁCI“, erwiderte ich kurz, schloss die Tür und ging eiligen Schrittes am TAG DES OFFENEN DENKMALS zur Schmiede.

Dort erwartete mich erst einmal ein gewaltiger Regenschauer in musikalischer Begleitung von Geige, Klavier und Kontrabass, umringt von

Suppenduft und Handwerkskunst.

Später dann kam Tanka Ticker hinzu. Jung, frisch, fachkundig führte die Neuköllnerin durch den Kiez bis ins Stadtbad, das ich schon lange einmal von innen bewundern wollte, ohne gleich den Badeanzug mitnehmen zu müssen.

Nach diesem ausgedehnten Spaziergang waren dann auch meine Kopfschmerzen verflogen und ich genoss mit einer Tüte Popkorn im PASSAGEN-Kino „Maria, ihm schmeckt 's nicht“.

Erst gegen Abend kehrte ich nach Hause zurück. Dr. Cat-Watson wartete bereits mit einer Tasse englischen Tee und der Pfeife im Maul in seinem Ohrensessel auf mich. Vom hervorragenden Film bester Laune, berichtete ich ihm nun nicht nur vom Sieg der Tschechischen Langnasen-Mannschaft, sondern redete und redete. Watson schwieg, qualmte mir derweil die Bude voll und als ich fertig war, antwortete er gelassen: „Es war doch eine verdammt gute Entscheidung in unserem Leben, hierher gezogen zu sein.“

Wie recht so ein Tier manchmal hat.

Elke von Nebenban



Neuigkeiten aus dem Quartiersbeirat

In der Septembersitzung des Quartiersbeirats wurden verschiedene Anträge zur Gremienarbeit und die Einrichtung eines regelmäßigen öffentlichen Forums diskutiert. Seit der öffentlichen Sitzung im April standen Aufgaben und Struktur des Quartiersbeirats in diesem Jahr immer wieder auf der Tagesordnung. Eine Arbeitsgruppe, der auch Beiratsmitglieder angehören, wird sich nun der Frage widmen, wie weitere Quartiersbewohner und Interessierte in die Abstimmung der Gebietsentwicklung einbezogen werden könnten. Dabei sind strukturelle Änderungen am Beiratsmodell nur im Rahmen der Verfahrensrichtlinien des Förderprogramms „Soziale Stadt“ möglich.

Darüber hinaus ging es in der Sitzung um drei Projektideen, die im Rahmen eines Ideenaufrufs beim Quartiersmanagement eingegangen waren:

Der Quartiersbeirat befürwortete mehrheitlich die Förderung eines übergreifenden Kunst- und Kulturprojektes im kommenden Jahr. Wer ein entsprechendes Projekt durchführen wird, soll über ein Auswahlverfahren ermittelt werden, in das der Quartiersbeirat inhaltlich einbezogen wird.

Weiterhin sprach sich der Beirat für die Verbesserung der Eltern-Kind-Angebote für Familien mit Kleinkindern aus. Mit dem Ziel, die im Kiez vorhandenen Einrichtungen zu stärken, diese miteinander zu vernetzen und dort ergänzende Angebote zu schaffen, wird nun ein Auswahlverfahren vorbereitet und in der nächsten Beiratssitzung diskutiert.

Eine weitere Projektidee war darauf ausgerichtet das Naturverständnis im Kiez zu fördern. Es gibt auch im Quartier verschiedene innovative Beispiele dafür, wie man im Bereich Umweltbildung mit Kindern und Jugendlichen arbeiten kann. Der Quartiersbeirat stimmte dafür, ein Auswahlverfahren einzuleiten um einen geeigneten Projektträger für ein solches Projekt zu finden.

In der kommenden Sitzung im Oktober, wird sich der Beirat mit weiteren Projektideen auseinandersetzen. Die verschiedenen Auswahlverfahren werden auch auf der Quartierswebsite (siehe Impressum) veröffentlicht. Interessierte bleiben über den Newsletter immer auf dem Laufenden.

QM Team



Foto: Richard Redaktion

Verkehrspolizei am Richardplatz

„Mal loben und nicht (nur) strafen“, so lautete am 9. September das Motto der Aktion vor der Richard-Grundschule. Morgens um 8:00 Uhr konnten die Autofahrer eine neue Erfahrung machen, diejenigen, die das Tempolimit von 10 km/h eingehalten hatten, wurden gelobt und beschenkt. Die Schüler der 5. Klassen aus der Richard-Grundschule führten gemeinsam mit der Polizei diese Aktion durch. Auf diese Weise konn-

te den Verkehrsteilnehmern ganz plastisch die Notwendigkeit für das sicherlich manchmal nervige Tempolimit dargestellt werden. Für die Kinder war es ebenfalls sehr lehrreich, konnten sie doch auch mal in die Rolle des freundlichen Helfers schlüpfen.

Kiezläufer

Im Folgenden stellt Axel Barner von der Beschäftigungsgesellschaft Bequit das Projekt „Kiezhilfe Richardplatz Süd“ vor:

Die Heintzelmännchen im Richardkiez

Die freundlichen Helfer von Bequit

Es gibt uns noch, uns Heintzelmännchen.

Wenn Sie im Richardkiez Süd wohnen, haben Sie bestimmt schon mal Ihren Briefkasten geöffnet und regelmäßig cirka alle fünf Wochen die Quartierszeitung „Richard“ gefunden. Es kann sein, dass auch Flyer oder sonstige interessante Informationen über Aktivitäten und Veranstaltungen in Ihrem Kiez dabei waren.

Wer hat die wohl da hinein getan?

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass die meisten Grünanlagen und Plätze im Kiez von Papier und sonstigem Unrat gereinigt werden?

Dies, und viel mehr, machen Ihre freundlichen Helfer von Bequit aus der Bartastr.18.

Die Firma Bequit ist eine gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft, die sich in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Richardplatz Süd zur Aufgabe gemacht hat, Langzeitarbeitslosen eine sinnvolle und sozial wertvolle Arbeit zu geben, ohne in

den sogenannten ersten Arbeitsmarkt einzugreifen. Wir machen das, was andere nicht gerne machen. Wir machen das gerne.

Unser Projekt „Kiezhilfe Richardplatz Süd“ besteht nunmehr im 3. Jahr und hat mit dazu beigetragen, dass unser Kiez sauberer, freundlicher und menschlicher geworden ist. Bei vielen Veranstaltungen, die durch das Quartiersmanagement gefördert werden, sind wir unterstützend dabei. Ob „Europafest“, „4 Plätze-Fest“, das „Strohballenrollen“ am Richardplatz oder andere Veranstaltungen; wir stehen den Organisatoren immer gerne mit unserer Erfahrung und unseren freundlichen und motivierten Mitarbeitern zur Seite. Die Zeit spielt dabei keine Rolle.

Der Wahlspruch unseres Chefs, Herr Klehm, ist das bekannte Zitat von Erich Kästner: „Es gibt im Leben nichts Gutes; außer man tut es“. Wir tun es.

Vielleicht haben Sie uns noch nie so richtig bemerkt? Macht nichts, wir sind trotzdem immer gerne für Sie da.

Sie finden uns in der Bartastraße 18, immer von 07:00 Uhr bis 20:00 Uhr, außer Montag und Sonnabend, da nur bis 14:00 Uhr.

Wir sehen uns, Ihre „Bequit Heintzelmännchen“

Axel Barner, Projektleitung Richardkiez

Zur Person:

Herr Migulla studierte Sonderpädagogik und Psychologie. Als Sonderschullehrer arbeitete er seit 1980 im Berliner Schuldienst. Bis 1989 war er an der Adolf-Reichwein-Schule, Neukölln tätig. Danach wechselte er an die Schule am Hasenhegerweg, ebenfalls in Neukölln. Von dort führte ihn sein Weg in das ehemalige Landesschulamt. Von 2003 bis 2006 leitete er das sonderpädagogische Förderzentrum Peter-Jordan-Schule in Charlottenburg-Wilmersdorf. Seit 2006 ist er in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung in der Außenstelle Neukölln als Schulrat mit der Zuständigkeit für Grund- und Sonderschulen, den Schulpsychologischen Dienst und die regionale Fortbildung tätig.



Partystimmung in der Löwenzahn-Schule



Das Sommerfest in der Richard Schule war Treffpunkt für Kinder, Eltern, Freunde und Lehrkräfte

4.

Schwerpunkt : Bildung und Erziehung

Interview mit dem Neuköllner Schulrat G. Migulla

Schule im sozialen Brennpunkt

Bernhard Stelzl

Herr Migulla, was sind die Aufgaben der Schulaufsicht?

Die Schulaufsicht unterstützt die Schulen bei der Sicherung der Standards, der Qualität und ihrer Weiterentwicklung. Dabei hat sie darauf zu achten, dass die Rechtmäßigkeit und die Zweckmäßigkeit der Aufgabenerfüllung durch die Schule gewährleistet ist. Die Schulaufsicht kann sich dazu jederzeit über die Angelegenheiten der Schulen informieren und Schul- und Unterrichtsbesuche durchführen sowie an Beratungen der schulischen Gremien teilnehmen. Die Schulaufsicht ist auch Ansprechpartner der Eltern und Schüler, wenn an der Schule auftretende Probleme nicht geklärt werden können. Hierfür gibt es die Sprechstunde, die berlinweit donnerstags zwischen 15.00 und 18.00 Uhr stattfindet.

Wie können sich das Menschen vorstellen, die nicht aus der Verwaltung kommen?

Zum einen berechnen wir den Anspruch der Schulen auf Ausstattung mit Lehrkräften. Entsprechend ihrer Schülerschaft, zum Beispiel viele Schüler mit Migrationshintergrund, oder Schüler/innen mit einer Lernmittelbefreiung, bekommt jede Schule die ihr zustehenden Stunden zugewiesen. Zum anderen möchte die Politik eine neue Schulstruktur realisieren, dies braucht Begleitung und Qualifizierung der Lehrkräfte. Hierfür ist u.a. die regionale Fortbildung zuständig, die die entsprechenden Angebote – zunehmend auch als schulinterne Fortbildungen – entwickelt und durchführt.

Wie ist denn die Situation in Neukölln?

Schlechte Quoten bei den Schulabgängern sind natürlich eine Herausforderung. Wenn wir berlinweit den Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen, betrachten, dann ist das ein Alarmsignal. Wenn wir das Thema Schulabsentismus, so heißt Schulschwänzen auf Neudeutsch, mit der Polizei angehen müssen, dann ist dies wenig erfreulich, aber notwendig. Wenn wir an etlichen Schulen im Bezirk eine Schülerschaft haben, die bis zu 90 Prozent nicht die deutsche Sprache beherrschen, dann ist auch dies eine Herausforderung für die Gestaltung des Schullalltags.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Herausforderungen, stellt sich die Frage, wie die Schule diesen Problembereich bewältigen soll?

Zunächst mit gutem Unterricht. Sie ist zunehmend auch auf Kooperation aller am schulischen Leben beteiligten Gruppen angewiesen. Zur Unterstützung der optimalen Förderung der Kinder

und Jugendlichen braucht es die Zusammenarbeit der Schulen untereinander und mit anderen Institutionen. Gerade der Einbezug der Eltern spielt eine immer größer werdende Rolle, z.B. in Nord-Neukölln in Form der bekannten Mütterkurse. Auch Elterncafes werden gut angenommen. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die Kooperation mit dem regionalen Jugendamt. Dies ist vor allem dann wichtig, wenn Konflikte in den Familien die schulische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gefährden. In diesen Fällen ist es wichtig, dass Schule und Jugendamt gemeinsam Hilfsangebote für Eltern und ihre Kinder formulieren und umsetzen.

Was ja auch dringend notwendig ist, sprechen doch immer mehr Lehrkräfte von unzumutbaren Zuständen im Unterricht, wie wird diesem Problem begegnet?

Wie bereits angedeutet, eben durch Kooperation und Entlastung. Das Bezirksamt Neukölln hat mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 zehn Schulstationen an Grundschulen mit Kosten von jährlich 750 000 € eingerichtet. Dieses – schwerpunktmäßig im Norden des Bezirks – notwendige Angebot wird gut akzeptiert. Die Anzahl der Schüler, die nicht kontinuierlich dem Unterricht folgen können, nimmt zu. Die können dann auch mal in einer Kleingruppe in der Schulstation betreut werden. Möglich war diese Erweiterung des bestehenden Angebots durch einen einvernehmlichen Beschluss des Bezirksamtes vom Januar 2008. Der Bezirk Neukölln hat für die kommenden zwei Jahre die Finanzierung der bestehenden Schulstationen zugesagt.

Das ist ein Ansatz, welche positiven Beispiele lassen sich denn noch formulieren?

Lassen Sie mich das Beispiel der Sprachförderung nennen: Wenn wir eine verbindliche Zusammenarbeit zwischen den Grundschulen und den Kindertagesstätten und damit eine Verzahnung vorschulischer und schulischer Bildung haben, dann lassen sich mit Hilfe der Sprachstandstests die jeweiligen Ausgangslagen bestimmen. Ein Instrument, das also bereits in der Kita angewendet wird, wird systematisch genutzt. Eine Lernstandsdiagnose wird ebenfalls beim Übergang in die Grundschule und in die Sekundarstufe I vollzogen. Auf dieser Grundlage können somit auch gezielte Fördermaßnahmen angeboten werden.

Herr Migulla, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Sprechzeiten der Schulaufsicht:

Boddinstraße 32 - 34, Nähe U-Bhf- Boddinstraße

Donnerstag von 15:00 bis 18:00 Uhr

5. Schwerpunkt : Bildung und Erziehung

Schulstation „Pustebblume“: Neu-Start

Bereits seit dem vergangenen Schuljahr gibt es die Schulstation „Pustebblume“ in der Löwenzahn-Grundschule. Dennoch, so die neue Leiterin Ruth Kaukewitsch, ist es für sie so etwas wie ein Neustart. Seit April 2009 ist sie an Bord, ihr Kollege Markus Hein kam erst kürzlich dazu. Beide haben eine Menge vor und bringen ihre Leidenschaften mit in die Arbeit ein. Frau Kaukewitsch freut sich über die theaterpädagogische Chance einer Arbeitsgemeinschaft für Mädchen. Markus Hein will die Mädchen und Jungs mit dem so genannten Ultimate Frisbee herausfordern.

„Hier spielen wir mit einer Scheibe, aber ohne

uns zu verletzen“, erklärt er diese neuere Sportart. „Es geht uns dabei aber eben nicht nur um Spaß, sondern es ist eine gute Möglichkeit den Kontakt zu den Kindern herzustellen“, stellt die Leiterin auch den Ansatz der Schulstation klar. Eines wollen sie nämlich nicht sein, eine Verwahrstation für die auffälligen Schüler. Vielmehr geht es darum über Gruppenangebote, wie gemeinsame Spiele oder auch der Ausbildung zu Streitschlichtern, die Fähigkeiten für ein gutes Miteinander wachsen zu lassen. Das hilft den Schülern, das hilft den Lehrkräften.

Bernhard Stelzl



Ruth Kaukewitsch und Markus Hein

Ein wesentlicher Schwerpunkt ist, „dass die Kinder und ihre Eltern eine gute Beziehung mit uns aufbauen“, geht es doch darum, für einzelne Schüler und Schülerinnen geeignete Lernstrategien zu erarbeiten.



Foto: Richard-Redaktion

Enge und Nähe: Kinder sprachlich und sozial fördern

Gemeinsam mit Kitakindern im Alter von zwei bis sechs Jahren erarbeitet das Team um Artur Albrecht unter dem Motto „Ich bin mein Kiez“ Stücke für das Puppentheater. Dabei steht die Entwicklung des Vertrauensverhältnisses im Vordergrund. Vier Monate spielen sie einmal wöchentlich in den Kindergärten des Kiezes und lernen somit die Kinder und die Erzieher besser kennen. Die Kinder wiederum lernen das Team und die Handpuppen kennen, so dass sie den Puppen erzählen, was sie besonders beschäftigt. Auf diese Weise werden die kleinen Darsteller angeregt, ihre Alltagserlebnisse sprachlich und mimisch auszudrücken. Aktuell spielt K&K VolkArt neben den drei „großen“ Kitas („Böhmische Straße 1“, „Du & Ich“ und „Magdalenen-Gemeinde“, auch im Elternkindtreff „Purzelbaum“ und der Eltern-Kind-Initiative Pimperle e.V. Wie sehr der Gedanke der Integration die Arbeit prägt, zeigt sich daran, dass im letzten Projektabschnitt 50 Kinder aus allen Kitas gemeinsam ein Stück aufführten. Tatsächlich war

der Raum in der Richard-Grundschule fast zu klein, denn neben den Darstellern waren mindestens doppelt so viele Eltern und Geschwister bei der Aufführung. Enge ist den Projektleitern vertraut, treten die Kinder doch hin und wieder auch in ihrem kleinen Puppentheater am Böhmischen Platz auf. Wichtig ist Arthur Albrecht die Möglichkeit, dass mit dem Theater aus der Enge auch menschliche Nähe werden kann. Für ihn sind die Aufführungen deshalb keine kurzfristigen Highlights, sondern er sieht hier einen wesentlichen Grundstein für die Nachhaltigkeit der Projektidee gelegt: „Wer wie wir im Kiez mit mehr als 300 Kindern gearbeitet hat, der kennt die auch dann noch, wenn sie uns als Jugendliche auf der Straße begegnen“, führt er seine Überlegungen aus. Als Kinder haben sie dann bei den Puppenspielern schon gelernt, dass man weder den Kasper noch die anderen Kinder schlagen darf. Wenn die Puppen dann auch noch ihre persönlichen Geschichten erzählen, dann ist dies auch ein Mosaikstein für ein Stück Selbstbewusstsein.

K&K VolkArt, Henriette Huppmann und Artur Albrecht, Böhmische Straße 46, Tel: 26 37 88 12

Schule im Quartier

Die Reformen im Bildungssektor haben Auswirkungen auf die Bildungslandschaft im Allgemeinen und für die Arbeit der Schulen im Besonderen. So auch bei der Richard-Grundschule, am Richardplatz 14. Auf dem Gelände der Schule befindet sich das Haupthaus der Grundschule, in dem auch die Schulstation „Blauer Planet“ untergebracht ist. Die Räume des schuleigenen Hortes liegen direkt daneben. Frau Stolt, die Schulleiterin der Richard-Grundschule fasst den Schulalltag zusammen: „Die Angebote sind vielfältiger geworden. Wir arbeiten heute mehr mit anderen Einrichtungen zusammen und suchen verstärkt den Dialog mit den Eltern unserer Schüler/innen.“

In Fragen ganzheitlicher Bildungspolitik setzt die Richard-Grundschule daher auf Kooperationen mit den Kindertageseinrichtungen. Die Lehrkräfte nehmen bereits im Kindergarten den ersten Kontakt zu den baldigen Lernanfänger/innen und deren Eltern auf und helfen damit, den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern.

Die Verflechtung mit dem Quartier ist heute kaum wegzudenken. Zahlreiche Träger bieten verschiedenste Projekte innerhalb

und außerhalb des Unterrichtes an. Der Verein Al Dar bildet mit seinem Schulprojekt „Al Ahel“ eine Brücke zwischen Schule und arabischer Elternschaft. Die Theater- und Tanzprojekte werden von den Schüler/innen begeistert angenommen. In der Pause treffen sich Eltern und Lehrer/innen zum gemeinsamen Gespräch in ungezwungener Atmosphäre im Café OASE, dem „Ort an der Schule zur Entspannung“, betrieben durch den Verein Ambulante sozialpädagogische Erziehungshilfe (AspE e.V.).

Die Finanzierung der Projekte im bildungspolitischen Bereich wird durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ ermöglicht. Um diese an dem Bedarf der Einrichtungen ausrichten zu können, führt das Quartiersmanagement `Runde Tische` durch, bei denen die Mitarbeiter/innen der Kitas und Schulen ihre Ideen diskutieren können. So werden die Angebote fortlaufend ausgewertet und veränderte Anforderungen im kommenden Projektzeitraum mit aufgenommen und umgesetzt.

Larissa Meyer

Kontakt: Richard-Grundschule, Richardplatz 14 Tel.: 6809-2325
www.richard-grundschule.cidsnet.de

WO ist WAS?


- Ahoi Neukölln
Tel.: 53 21 74 01,
ahoi@Neukoelln.TV
- Bürgerstiftung Neukölln
Frau Grümmner, Richardplatz 6
Tel.: 62 73 80 13
- Ev.-Freikirchliche Gemeinde
Hertzbergstr. 4-6,
www.baptisten-neukoelln.de
- Ev. Kirchengemeinde Rixdorf
Magdalenenkirche
Richardplatz 22
- Frauentreffpunkt Schmiede,
Richardplatz 28, Tel.: 6809 3458
- Fuhrunternehmen Gustav
Schöne, Kutschenstall,
Richardplatz 18,
www.cinemamobile.de
- Galerie im Saalbau,
Karl-Marx-Straße 14,
Tel.: 269 35-77 17
- Gönüls Art Galerie,
Wipperstr. 12,
Tel.: 0176. 6766 1939
- IMA e.V. - Integrative Migrante-
narbeit, Karl-Marx Platz 20,
Tel.: 622 005 47
- Kinderpavillon, Drorystr. 3
- Kunstfiliale Richardplatz Süd
Böhmische Str. 46, kunstfiliale.
richardplatz@googlemail.com,
Tel.: 0160-95 60 60 04
- K&K VolkArt, Böhmischer Salon-
Böhmische Str. 46, www.volkart.eu
Tel.: 68 80 90 63,
- Mein Kiezcafé
Brusendorfer Str. 19,
Tel.: 56 82 16 19
- OASE
in der Richard-Grundschule
- Outreach
Niemetzstr. 20, Tel.: 56 82 18 60
- RISE Berlin Galerie
Hertzbergstr. 27,
Tel.: 0160. 9900 0687,
www.riseberlin.com
- Rixdorfer Schmiede
Richardplatz 28
- Route 44 - Stadtteillführungen
Tel.: 70 222 023
info@route44-neukoelln.de
- Scheune – Jugend- und Gemein-
schaftshaus, Böhmische Str. 39a
(Zugang über Richardplatz. 25),
Tel.: 31 98 80 98
- Sieben auf einen Streich/Näh &
Werk Studio, Braunschweiger
Str. 8, Tel.: 0176. 83067279,
www.naehstudio-im-stadtteil.de
- 44 Kingz & Queenz
Tel.: 43 73 9224, 44-kq@web.de

6.

Regelmäßige Termine

Kinder & Jugend

Kurse in der „Scheune“ ab 10 Jahre

- Breakdance:
 Mo. + Di., 14:30 - 16:00 Uhr,
Mi., 17:00 - 19:00 Uhr,
Fr., 14:30 - 16:00 Uhr + 17:00 - 19:00 Uhr
- Orientalischer Tanz:
Di., 16:00 - 17:30 Uhr + Fr., 16:00 - 17:00 Uhr
- Hausaufgaben-/Nachhilfe: Mo. – Fr., ab 15:00 Uhr

Kurse und Gruppen im „Kinderpavillon“

- Gitarrengruppe: Mo., 16:00 - 18:00 Uhr
- Holzwerkstatt: Di., 14:30 - 16:00 Uhr
- Kreativgruppe: Do., 15:00 - 18:00 Uhr
- Kochgruppe: Fr., ab 14:00 Uhr



Sporthalle der Löwenzahn-Grundschule

- Karate (Mädchen und Jungen): Mi., 15:00 - 17:00 Uhr
- Tischtennis: Do., 16:00 - 17:00 Uhr
- Fußball (organisiert vom „Kinderpavillon“):
Mo., 15:15 - 17:00 Uhr (8 - 10 Jahre)
Di., 16:00 - 17:00 Uhr (10 - 12 Jahre)
- Fußball (organisiert von der „Scheune“):
Fr., 15:00 - 17:00 Uhr (11 - 16 Jahre)



44 Kingz & Queenz von 14 bis 18 Jahren

- Jiu-Jitsu (Jungen): Mo., 17:00 - 18:30 Uhr
Bewegungsraum der Richard-Grundschule,
- Streetdance für Mädchen: Mi., 17:00 - 19:00 Uhr
Mädchenzentrum „Szenenwechsel“, Donaust. 88a
- HipHop (Mädchen ab 12 Jahren):
So., 14:00 - 15:00 Uhr (Anfängerinnen),
So., 15:00 - 16:30 Uhr (Mittelstufe)
Mädchenzentrum „Szenenwechsel“
- Graffiti und Streetart
(Anfänger/innen mit etwas Erfahrung willkommen):
Bitte telefonisch erfragen: 43 73 92 24



Outreach

- Offene Jugendarbeit:
• Computer, Tischtennis, Kicker, u.a.
Mo. - Fr., 16:00 - 21:00 Uhr

Für Erwachsene und Kinder

Sieben auf einen Streich Näh und Werk Studios

- Nutzung des Näh- und Werkstudios
Werken für Kinder, Fahrradreparaturen, Holz- und
Specksteinarbeiten, Näharbeiten: Mo. – Mi., 10:00 -
16:00 Uhr, Do., 13:00 - 18:00 Uhr, Fr., 10:00 - 14:00 Uhr
- Sprachkurse sowie Näh- und Schneiderkurse:
grundsätzlich Einstieg laufend möglich, bitte erfragen

Beteiligungsauftrag für „Woche der Sprache und des Lesens 2010“

Wer konkret etwas für die Bildung im Bezirk tun möchte, der kann sich bei der „3. Woche der Sprache und des Lesens“ einbringen. Unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters, Herrn Klaus Wowereit, findet vom 29. Mai bis 6. Juni 2010 im Bezirk Neukölln die Sprachwoche 2010 statt. Vor allem Kinder und Jugendliche sollen ihre sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten sowie die Schönheit der Sprache als Kommunikations- und Verständigungsmittel wiederentdecken. **Kontakt:** www.sprachwoche-neukoelln.de.

Projektbüro: Anna Dmitrieva, Christian Kölling - buero@sprachwoche-neukoelln.de

Mo. - Do. 9:00 - 16:00 Uhr - Fr. 9:00 - 15:00 Uhr, Tel.: ++49 (0) 30 8146 7854 - Fax: ++49 (0) 30 8146 7856

Für Erwachsene

IMA e.V. – Integrative Migrantenarbeit

- Soziale Rechtsberatung: Di., 11:00 - 13:00 Uhr
- Familien- und Lebensberatung: Di., 17:00 - 20:00 Uhr

Outreach


- Arabische Frauengruppe: Sa.,
(genaue Zeiten telefonisch erfragen: 56 82 18 60)

Frauentreffpunkt Schmiede

- Hatha-Yoga nach Lyengar und Desikachar:
Di., 10:00 - 11:30 Uhr
- Entspannt - Fit - Gesund
(Gymnastik- und Entspannungsübungen mit Ursula
Schipke): Do., 9:30 - 11:00 Uhr, 4 €

Beruf

Frauentreffpunkt Schmiede

- Beratung für junge Migrantinnen
(Hilfe bei der Orientierung und Suche
nach einem Schul-, Praktikums-, Aus-
bildungs- oder Arbeitsplatz):

Mo., 12:00 - 14:00 Uhr,
Anmeldung erforderlich, Tel.: 60 97 59 23
- Frauen-PC-Kurse:
Kontakt: Simone Wasner, Tel.: 68 80 90 63, cirmail@
googlemail.com, www.computer-in-ruhe.de
(dort noch weitere –kostenpflichtige- EDV-Kurse)

Frühstücken und Mittagessen im Kiez

- Frühstück im Kiezcafé: Mo. – Fr., ab 9:00 Uhr
Mein Kiezcafé,

• Elternfrühstück: Mi. + Fr., 9:00 - 11:00 Uhr
Café OASE, Richard-Grundschule
• Elternfrühstück: Fr., 8:00 - 11:00 Uhr
Löwenzahn-Grundschule
• Thematisches Frauenfrühstück:
Sa., 31.10., 10:00 Uhr
(jeden letzten Sonnabend im Monat)
Ev.-Freikirchliche Gemeinde
- Mittagstisch im Kiezcafé: Mo. – Fr., 12:00 - 14:00 Uhr
Mein Kiezcafé

Offene Treffen

- Offenes Atelier
Frauentreffpunkt Schmiede, Kosten 8 €, zzgl. Material
jeden Mi., 10:00 - 12:00 Uhr
- Offene Schmiede
Rixdorfer Schmiede - Jeden Sonntag, 14:00 - 17:00 Uhr

Literatur - Lesung

- **„Prenzlauer Berg in der Gegenwart“**
Irina Liebermann. Beate Neubauer. Lesung aus aktuellen Veröffentlichungen. Anmeldung erforderlich, Tel.: 6809-3458, Frauentreffpunkt Schmiede
Mi., 07.10., 19:00 Uhr, 11 €, inklusive Büfett
- **Rahmen der Panta Rhei**
Lyrik- und Liederabend mit Frank Kretzschmar. Werke von Christian Morgenstern, Rio Reise, Hannes Wader, u.a. Gönüls Art Galerie,
Fr., 09.10., 19:00 Uhr
- **Klaus Beyer in Rixdorf**
Der „fünfte“ Beatles singt Beatles Songs auf Deutsch, Böhmischer Salon
Fr., 09.10., 19:30 Uhr, 6 €
- **Klavierkonzert in der Reihe**
„Kultur und Wein bei Kerzenschein“.
Ev.-Freikirchliche Gemeinde,
Fr., 16.10., 19:30 Uhr
- **Indiskret – «Herrenabend»** (Frauen willkommen)
Cinema mobile, Flimmerfreie Darstellung hochpikanter lebender Photographien Jakob Damms
Böhmisches Salon
Sa., 17.10., 20:00 Uhr, 3 €
- **Klingende Nacht**
Benefiz für die Initiative Orgelbau, Ev. Kirchengemeinde Rixdorf, Magdalenenkirche
Sa., 31.10., 19:00 - 23:30 Uhr (mit Pausen und Imbiss)
Eintritt frei, Spende für die Orgel erbeten
- **„Leichtkauf: Kunst von der Rolle, ein interaktiver Kunstsupermarkt“**
Richardstr.105
Sa., 07.09., 18:00 - 24:00 Uhr,
So., 08.09., 13:00 - 17:00 Uhr
- **Christophe Chemin – Rats & Children**
(Siebdruckausstellung), Zu sehen bis zum 25.10.
RISE Berlin Galerie
Fr. – So., 13:00 - 19:00 Uhr
- **„Die Nase des Sultans“**
Politische Karikaturen aus der Türkei. Friedrich-Ebert-Stiftung. Zu sehen bis zum 08.11. Julia Bläsius,
Galerie im Saalbau
Di. – Sa., 10:00 - 20:00 Uhr, Preise am Eingang erfragen
- **Artless**
Abstrakte Kunst von Lara Ardt, Zu sehen bis zum 12.11.
Frauentreffpunkt Schmiede – Galerie weib-art
Mo. – Do., 9:00 - 18:00 Uhr, Fr., 9:00 - 14:00 Uhr

Treffen der Kiezredaktion

Am 9. Oktober trifft sich die Kiezredaktion um 18:00 Uhr in der Niemitzstr. 12. Neue Mitstreiter sind willkommen!

Stadtführungen

- Route 44 - Stadtführungen mit Frauen und Mädchen vom Richardplatz, 3 € / erm. 1,50 €.**
- **Ein internationales Dorf, Sa., 10.10., 12:00 Uhr**
mit Gül-Aynur, Rascha und Rima rund um den Richardplatz. Treffen an der Imbissbude auf dem Richardplatz
- **Alt und neu, laut und leise, Sa., 17.10. 13:00 Uhr**
mit Fatima und Meryem ein Stück Karl-Marx-Straße und den Richardkiez erleben.
Treffpunkt am U-Bhf Karl-Marx-Straße vor Woolworth
- Ahoi Neukölln, mit Reinhold Steinle.**
- **Damals und Heute am Richardplatz**, eine Andere Stadtführung, ca. 90 Min. Treffpunkt: Hof der Villa Rixdorf, Richardplatz 6
Sa., 24.10. 15:00 Uhr, 10 € / erm. 7 €

Sonstiges

- **Frauenrechtsberatung**
Rechtsanwältin Dorothee Schöndienst
Frauentreffpunkt Schmiede
Di., 06.10., 16:00 - 19:00 Uhr, kostenfrei
- **Kiezolympiade für Kinder und Jugendliche in den Disziplinen:**
Tischtennis, Billard, Fünfkampf, Vier gewinnt, Shuffleboard, Fußball, Mensch ärgere dich nicht, Seilspringen nach Zeit, Backgammon (für Erwachsene)
Anmeldungen bis 06.10. beim Kinderpavillon.
Abschlussfest mit Preisverleihung und Grillen am 30.10. Kinderpavillon (Zeiten für Erwachsene bitte erfragen)
19.10. – 30.10., 14:00 – 17:00 Uhr
- **Siebdruck auf T-Shirts**
K&K VolkArt, Anmeldung erforderlich
Treffpunkt: vor K&K VolkArt
1. Kurs: Mo., 19.10. + Di., 20.10., 11:00 - 16:00 Uhr
2. Kurs: Do., 29.10. + Fr., 30.10., 11:00 - 16:00 Uhr
- **Fußballturnier**
Anmeldung vor Ort, Bolzplatzanlage Saalestraße
Sa., 24.10., ab 12:00 Uhr
- **Rixdorfer Ruf / Infos der Bewohner/innen**
Nachrichten, Grüße und Termine werden in türkisch und deutsch verkündet. Jede/r kann seine Meldungen bis 3 Tage vorher abgeben oder mailen.
Infos: Kunstfiliale, K&K VolkArt
www.kulturgutkiez.de/RixRuf.htm
Es wird noch ein arabischsprachiger Ausrufer gesucht!
Am Richardplatz, Böhmischer Platz und Platz an der Kannerstraße
Mo., 26. 10. 18:00 Uhr
- **Kräuterspaziergang „Neukölln giftig“**
Eva Willig. Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche und Taschenmesser mitbringen. „Pilzimbiss“, Richardplatz
Sa., 31.10., 14:00 – ca. 16:00 Uhr
Kostenfrei, Trinkgeld willkommen
- **Trödelmarkt im Handwerkerhof** (neben Villa Rixdorf)
Bürgerstiftung Neukölln - Frau Grümmer
Richardplatz 6, Frau Grümmer: 62 73 80 13
Jeden Sonntag ab ca. 13:00 - 18:00 Uhr

ANZEIGEN

Stellenanzeigen finden Sie unter:
www.jobpoint-berlin.de
oder persönlich: Karl-Marx-Str.
131-133, 12043 B., Tel: 68 08 56-0

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Lesenbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

Kosten-Hinweis:

Sämtliche aufgeführte Veranstaltungen sind kostenlos. Kostenpflichtige Veranstaltungen sind gekennzeichnet.

IMPRESSUM

Richard - Die Quartierszeitung vom Richardplatz Süd

Erscheint monatlich
Auflage : 5.000

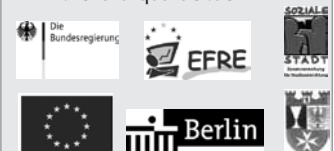
REDAKTION

Chefredakteur: Bernhard Stelzel
Redakteurin: Larissa Meyer
Layout: Dulce F. Neves Stelzel
Fotos: QM, Redaktion, Autoren
Niemitzstraße 12, 12055 - Berlin - Tel. 030 - 68975405
redaktionrichard@yahoo.de
Verteiler: Bequit GmbH
Druckerei: Alte Feuerwache
V.i.S.d.P.: Bernhard Stelzel

HERAUSGEBER



Quartiersmanagement
Richardplatz Süd, -Neukölln
Vor-Ort-Büro,
Böhmisches Str. 9, 12055 Berlin,
Tel. 68 05-8585, Fax: -9044,
info-richard@quartiersmanagement.de
Newsletter des
Quartiersmanagements unter:
www.richard-quartier.de



Die Scheune – der Jugendclub im Richardkiez



Frederik Spindler

Der Jugendclub „Scheune“ ist in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Berlin Kreisverband Südost e.V. und wird vom Quartiersmanagement Richardplatz Süd im Jahr 2009 mit 18.900 Euro aus dem „Soziale Stadt“- Programm gefördert.



Die Scheune

Kontakt: AWO Jugend- und Gemeinschaftshaus „Die Scheune“

Böhmische Straße 39
Tel.: 31 98 80 98
Email:
jc-scheune@awo-suedost.de
www.awo-suedost.de

Wettbewerb:

„Die Stadt bin ich“

Für Kinder bis 14 Jahre

Wettbewerb

Wer kann seinen Blick auf die Stadt auch auf Papier, Leinwand oder Foto bringen?

Bitte sende an unsere Büroadresse: Bernhard Stelzl, Niemetzstr. 12 12055 - Berlin

Der Preis für das gelungenste Kunstwerk ist ein Kinogutschein. Redaktions- und Einsendeschluss ist der 19. Oktober.

2006 öffnete der Jugendclub „Die Scheune“ seine Pforten für Kinder und Jugendliche im Richardkiez. Die Angebote reichen über Beratung und Hausaufgabenhilfe bis hin zu Tanz und Theater. In diesem Jahr bestand Grund zur Freude, denn zum zweiten Mal seit Bestehen des Clubs konnte den Besucher/innen mit Projektmitteln aus dem Soziale Stadt-Programm ein Sommercamp ermöglicht werden.

Am 22.08.09 brachen 20 Kinder und vier Betreuer/innen nach Beeskow in Brandenburg auf. Die AWO-Begegnungsstätte liegt idyllisch direkt am See. Auf die Berliner/innen wartete ein eigenes Haus und nebenan das Beachvolleyball- und Fußballfeld. Die nähere Umgebung wurde per Fahrrad erkundet. „Hier hatten die Jungen und Mädchen teilweise das erste Mal die Möglichkeit das Landleben kennen zu lernen“, sagt Frederik Spindler, Mitarbeiter der „Scheune“. Und auch der Arbeit in der „Scheune“ tut der gemeinsame Ausflug gut, denn die Beziehungen sind intensiver geworden. Dieses neu gewonnene Potential möchte Frederik nutzen, um Teile der Arbeit an die Jugendlichen abzugeben. „Denn“, so der Sozialarbeiter, „es geht darum, das Selbstbewusstsein und eigenverantwortliche Handeln der Jugendlichen nachhaltig zu fördern und zu stärken.“



Foto: Dulce Neves

Akrobatik unter sachkundiger Anleitung



Foto: Scheune

Beeskow: Stadtkinder beim Lagerfeuer auf dem Land

„Wir sind alle gleich“

Mädchen und Jungen der Scheune trainieren seit 2007 HipHop- und Bauchtanz-Choreographien. Daraus entwickelte sich die Idee eines Tanztheaterstücks mit Videoinstallation, bei dem neun Mädchen und Jungen zwischen 9 und 14 Jahren zu Darsteller/innen ihrer eigenen Lebensgeschichte wurden. Im Mittelpunkt standen ihre Identität, Religion und die Bedeutung von Sprache. Herausgekommen ist ein Plädoyer für die Toleranz und Akzeptanz von Andersartigkeit: „Wir sind alle gleich“, so der Titel des Tanzstücks und des Videofilms. Mit nachhaltiger Wirkung, denn ein Besucher der öffentlichen Vorstellung war so begeistert vom Engagement der Darsteller/innen, dass er spontan eine Geldsumme spendete. Damit könnte das Projekt in die Verlängerung gehen. Ziel wäre eine Reise ins Disneyland Paris, denn hier kommen Kinder aus aller Welt zusammen. Diese über deren Erfahrungen in einem fremden Land zu interviewen und mit den eigenen Erlebnissen in Deutschland zu vergleichen, ist Idee der Fahrt. „Wir wären sogar bereit auf Teile unserer Honorare zu verzichten“, bringt Kursleiterin Songül Centinkaya ihren Enthusiasmus für das Projekt zum Ausdruck. Nun werden mögliche Förderquellen für die Finanzierung des Projekts erkundet.

Larissa Meyer

Anträge für kleinere Projekte noch möglich

Im Quartiersfonds 1, aus dem kleinere Projekte bis 1.000 Euro gefördert werden können, steht noch etwas Geld zur Verfügung. Wer also noch eine gute Projektidee hat, sollte sich umgehend mit dem Quartiersbüro in Verbindung setzen. Die nächste öffentliche Sitzung der Vergabjury findet am 15.10.2009 um 18.00 Uhr im Quartiersbüro statt. Dort wird über vorher eingereichte Projektanträge abgestimmt.